



Großes Publikums- und Medieninteresse an der Integrierten Gesamtschule in Buschhausen: Gestern konnten Schülerinnen und Schüler zwölf Minuten lang Funkkontakt zum Astronauten Alexander Gerst auf der Internationalen Raumstation ISS aufnehmen. Foto: Möller

Ansporn aus dem Weltall

Schülerinnen und Schüler interviewen Kommandanten der Internationalen Raumstation

GERWIN MÖLLER

OSTERHOLZ-SCHARMBECK „Ihr müsst nicht Supermann sein, um so weit zu kommen“, so der Rat von Alexander Gerst an Schülerinnen und Schüler der Integrierten Gesamtschule Buschhausen. Gestern hatten die Jugendlichen, beobachtet von ihren Mitschülern, der Lehrerschaft sowie geladenen Gästen, das Erlebnis, per Funk Fragen an den deutschen Astronauten auf der Raumstation ISS zu stellen.

Nach seinem früheren Lieblingsfach in der eigenen Schulzeit gefragt, antwortete Gerst pädagogisch wertvoll: „Ihr dürft Euch nicht zu früh festlegen, solltet Euch viel Zeit lassen und umschauen.“ Geduldig lauschte er

Fragen, ob die Crew dort oben im Weltall eine Waschmaschine vorfinde oder ob Kinder in der Schwerelosigkeit schneller wachsen würden. Nein, bisher würden sie ihre verschmutzte Kleidung entsorgen und weil noch keine Kinder mitgenommen wurden, könne er zur anderen Frage nichts wissenschaftlich abgesichertes beitragen. Angesprochen auf den Wasserverbrauch an Bord berichtete Gerst, dass dort eine Anlage zur Frischwassergewinnung genauso nützlich sei, wie der sparsame Umgang mit dem Rohstoff, was auch beispielgebend für das Verhalten auf der Erde sein müsse. Derzeit würden die Astronauten auch ein Lebenserhaltungssystem testen, mit dem getestet wird, aus verbrauchter wieder frische Luft

zu gewinnen. Die Experimente auf der Internationalen Raumstation wären Vorlagen für Tausende von Wissenschaftlern, die auf der Erde Rückschlüsse daraus zögen und die Arbeit fortsetzen.

Zwölf Minuten lang konnte der Funkkontakt gehalten werden. Die ISS umrundet unseren Planeten in einem Tempo von 28.000 Stundenkilometern und schafft dabei innerhalb von 90 Minuten eine Erdumdrehung, erklärte Dirk Stiefs vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Bremen. Für den Funkkontakt war also nur ein kurzes Zeitfenster möglich, als die ISS gestern gegen 11 Uhr über die Region flog.

Für die Übertragungstechnik ins All hatte man sich Mitglieder des Deutschen Amateur Radio

Clubs an die Seite geholt. Amateurfunke Daniel Wendt-Fröhlich hob den Vorteil der direkten Funkverbindung hervor, ein Streaming über das Internet würde lediglich eine um drei bis vier Sekunden zeitverzögerte Verbindung ermöglichen. „Die Schüler haben es zwar oft versäumt, ihre Frage mit einem üblichen ‚over‘ abzuschließen, aber Alexander Gerst ist ein so geübter Interviewpartner, der hat das leicht überspielt“, so Wendt-Fröhlich.

Voll des Lobes war auch Schulleiterin Inge Kerlinski, „normalerweise versuchen wir die Bodenhaftung zu behalten, aber heute heben wir ab“. So funktioniere „Lernen 2018“, das Event bliebe allen Beteiligten wohl noch lange in Erinnerung.